

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Praktikum als Museumsassistentin
Zielland/ Stadt	Bornholm/Dänemark
Gastinstitution	Bornholms Kunstmuseum
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	09/15 bis 03/16

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

In meinem Studium "Kultur - Interkulturalität - Literatur" stehe ich jetzt kurz vor meiner Masterarbeit und habe mir dieses Semester als eine Art Auszeit genommen, damit ich ein Gefühl für die aktuell relevanten Themen und Problemstellung in der dänischen Kultur bekomme. Dieser Perspektivwechsel war für mich einfach notwendig für die Themenfindung bei dieser recht umfangreichen Abschlussarbeit. Außerdem konnte ich auf diese Weise praktische Arbeitserfahrung in einer Kulturinstitution sammeln. Da ich mir für meinen späteren Weg durchaus einen Beruf in einer Kulturinstitution vorstellen kann, war dies ein wichtiger Schritt für mich. Natürlich wollte ich auch einen Einblick in das dänische Alltagsleben bekommen und meine Sprachkenntnisse vertiefen.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Die Suche nach einer passenden Praktikumsstelle war schwieriger als erwartet, aus diesem Grund sollte man unbedingt mindestens ein halbes Jahr im Voraus mit der Bewerbung beginnen. Bei mir zog sich die Bewerbungszeit recht lange hin, ein halbes Jahr habe ich sowohl Initiativbewerbungen geschrieben, als auch auf konkrete Stellenausschreibungen reagiert, leider erfolglos. Letztendlich habe ich meinen Platz über einen Kontakt in Dänemark erhalten, über den ich auch meine Unterkunft gefunden habe. Es lohnt sich also auf jeden Fall, bereits vorhandene Bekanntschaften aus dem Zielland auch zu nutzen.

Ansonsten ist es auch sinnvoll die Augen nach Möglichkeiten offen zu halten, bei denen man neue Kontakte knüpfen kann.

Bei einem Auslandssemester in Dänemark ist dringend darauf zu achten, dass das Land nicht zum Euroraum gehört und Banküberweisungen deshalb schnell teuer werden können. Ich habe mir aus diesem Grund ein dänisches Bankkonto eingerichtet und konnte das Problem so umgehen. Außerdem wird in Skandinavien allgemein mehr mit der Kreditkarte bezahlt, was vor allem bei der Buchung der Reise schnell ein Problem werden kann. Bei einem Aufenthalt von mehr als 3 Monaten muss man sich außerdem bei den dänischen Behörden anmelden. Man kann sich außerdem mit einer CPR-Nummer (Bürgernummer) registrieren lassen und eine Nem-ID beantragen (eine Art Online-Account für Bürger mit dem man im Internet Geschäfte tätigen kann), was bei einem längeren Aufenthalt doch Vorteile mit sich bringt, z.B. eine staatliche Krankenversicherung und die Möglichkeit des Online-Bankings. Dies ist jedoch nicht zwingend notwendig und man sollte außerdem beachten, dass die CPR-Nummer nicht deaktiviert oder gelöscht werden kann, man behält die Nummer sein Leben lang. Bei einem einmaligen Aufenthalt in DK also vielleicht nicht notwendig, doch wenn man plant, öfter in DK zu bleiben schon eine sinnvolle Maßnahme.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Die Arbeit im Museum war nicht nur spannend, sondern auch sehr vielfältig. Meine Tätigkeit umfasste vier verschiedene Aufgaben. Erstens: die Übersetzung eines Buches mit den wichtigsten Gemälden der Museumssammlung vom Dänischen ins Deutsche. Zweitens: Vermittlung von Inhalten bei Führungen durch das Museum auf Deutsch und Dänisch. Drittens: das selbständige Kuratieren und Organisieren der Ausstellung "En Masse af Skulpturer/Lots of Sculptures". Und viertens: die Registrierung und Dokumentation der Sammlung. Hier lernte ich nicht nur die dänische Kunstgeschichte näher kennen, sondern ich erlebte auch, wie das Museum "hinter den Kulissen" aussieht und welche Arbeitsschritte nötig sind, bis eine Ausstellung steht. Dabei wurde mir die größtmögliche Freiheit gelassen, doch wenn ich Fragen hatte, wusste ich immer, wen ich um Rat fragen konnte. Es war also sehr unabhängiges Arbeiten nach dem Prinzip "learning by doing".

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Die Arbeits- und Kommunikationssprache war ausnahmslos Dänisch, doch das war für mich kein Problem, da ich erst im Sommer vor meinem Praktikum die Oberstufe in Dänisch im Rahmen meines Studiums abgelegt hatte. Vor Ort gibt es zwar eine kleine Sprachschule, doch ich habe keinen Kurs belegen müssen, da ich mich bereits ohne Probleme verständigen konnte.

Die Ausnahme bildete das Zusammentreffen mit internationalen Studierenden/Jugendlichen, die mit dem Programm "Workaway" auf der Insel waren. Mit ihnen verständigte ich mich meist auf Englisch, in manchen Fällen sogar auf Deutsch, doch das war nicht die Regel.

Mit meinen Freunden, Kollegen und Nachbarn habe ich selbstverständlich Dänisch gesprochen. Die einzige Sprachbarriere bildete der spezielle Bornholmer Inseldialekt, den einige meiner Kollegen verwenden, doch nach einigen Monaten besserte sich dies.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Die Arbeitsatmosphäre war sehr angenehm und entspannt. Allgemein ist das Leben auf Bornholm entschleunigter als in Deutschland, was das Einleben für mich sehr erleichterte. Die Leute sind sehr freundlich, und hilfsbereit und sie waren immer offen mir gegenüber, auch wenn mein Dänisch natürlich nicht perfekt ist. Ich wurde überall herzlich aufgenommen und habe recht schnell Anschluss finden können.

Beispielsweise habe ich bei einer kleinen Band Querflöte gespielt. Wir haben auch einige Songs aufgenommen und zwei Konzerte gespielt. Außerdem war ich öfter bei meinen Nachbarn zu Besuch und auch einmal zu einem größeren Neujahrssessen eingeladen.

Meine Erwartungen wurden voll und ganz erfüllt und ich hätte nicht gedacht, dass ich so schnell Anschluss finden würde.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Es ist sehr wichtig, früh genug mit der Stellensuche für ein Praktikum zu beginnen. Bei mir dauerte diese Phase ein halbes Jahr und letztendlich waren nicht meine Bewerbungen, sondern meine Kontakte der Schlüssel zur Stelle.

Weil Dänisch als Sprache schwer zu verstehen ist, habe ich mich erst nach dem abgeschlossenen Grundstudium ins Land gewagt. So konnte ich aber auch sicherstellen, dass ich tatsächlich die Landessprache spreche und nicht auf Englisch ausweiche. Theoretisch hätte ich auch schon zu einem früheren Zeitpunkt in meinem Studium gehen können, doch dann glaube ich nicht, dass ich so viel über sprachliche Fertigkeiten hinaus gelernt hätte. So war ich bereits so sattelfest, dass ich mich darüber hinaus auch auf mehr auf kulturelle Feinheiten konzentrieren konnte.

Die Unterstützung durch Erasmus+ hat meine Miete abdecken können, den Rest habe ich durch meine Ersparnisse, bzw. durch die Hilfe meiner Eltern finanzieren können.



Bornholms Kunstmuseum Außenansicht